

# Christologische Erfüllung des 2. Gottesknechtliedes

Verkündigungsbrief vom 10.01.1999 - Nr. 01b - Jes 49,1-23

(2. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 01b-1999**

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Dieses zweite Lied vom leidenden Gottesknecht — nach dem ersten Jes 42,1-7, das sich auf den persischen König Cyrus bezieht — könnte man wie ein vorweggenommenes Evangelium betrachten. Mit dem Gottesknecht ist hier nicht mehr Cyrus, sondern *Deuterojesaia* selbst gemeint. Im Zusammenhang mit der verheißenen Heimkehr Israels aus babylonischer Gefangenschaft spricht Deuterojesaia nun über seine persönliche Erfahrung, Berufung und Sendung durch Jahwe.

Er fühlt sich verpflichtet, darüber zu sprechen, weil er keine andere Stütze mehr hat. So stellt er sich auf dem Forum der Völker selbst vor. Das Ganze erweckt den Eindruck einer Selbstverteidigungsrede. Wie Jeremias wurde *Deuterojesaia* von Gott seit seiner Geburt zu seinem prophetischen Dienst erwählt. Seinen eigenen Zweifel daran überwindet Gott selbst, indem er diese Berufung neu bestätigt und über Israel hinaus ausweitet.

*Deuterojesaia* ist zum Reden berufen, er soll das prophetische Wort ausrichten. Er ist nicht sein eigener Herr. Jahwe ist sein Herr. Ihm muß er dienen. Die Botschaft, die Gott seinem Knecht anvertraut, geht von Anfang an über das eine auserwählte Volk Israel hinaus. Denn die Völker und Nationen sollen an jenem Heil Anteil bekommen, das Gott ihnen verheißen hat.

*Jeremias* und *Deuterojesaia* wurden vom Mutterschoß an für den prophetischen Dienst ausersehen. Gott hat ihre ganze Existenz für den prophetischen Dienst in Beschlag genommen. Beide müssen streiten und kämpfen. Ihr Krieg muß mit Worten ausgefochten werden. Gott selbst macht den Mund seiner Propheten zu einem scharfen Schwert und sie selbst zu einem spitzen Pfeil. Wie eine eiserne Mauer, wie eine Säule und Festung müssen sie den Angriffen des Volkes begegnen und standhalten.

In diesem geistigen Kampf werden sie zu Angriffswaffen Gottes. In seiner Hand fühlen sie sich geborgen. Sie kommen sich vor wie Waffen in Gottes Hand. Deuterojesaia spürt sich geborgen in Gottes Hand. Er ist im Köcher Jahwes versteckt. Dieser bezeichnet ihn als seinen eigenen Knecht. Das kann man an anderen Stellen von Jesaia auf Israel beziehen, darüber hinaus auch auf den heidnischen König Cyrus; denn die Menschen können in verschiedener Weise Gott dienen, entweder freiwillig aus eigenem Entschluß, oder ohne bzw. sogar gegen den eigenen Willen von Gott eingesetzt, der sie als Werkzeuge für seine Absichten benutzt.

Die Bezeichnung Israel kann das Kollektiv des auserwählten Volkes meinen, aber auch den Stammvater Jakob, dem Gott den Namen Israel (Kämpfer Gottes, Streiter für Gott) gab. Jakob hatte in seinen Kämpfen mit Gott und den Menschen

durchgehalten und gesiegt. Wie er ist nun auch der leidende Gottesknecht ein neuer Israel-Kämpfer für Gott und seine Sache. Gott handelt durch ihn, um sich im Volk zu verherrlichen. Groß ist die Berufung. Groß aber auch die Angst der Berufenen, der Verantwortung nicht gewachsen zu sein. Gerade in der Schwachheit der Auserwählten aber erweist sich Gottes Allmacht.

➤ **Moses** meinte, er könne nicht reden. **Jeremias** fühlte sich zu jung. **Gideon** und **Saul** hielten sich für zu gering. Jeder Prophet hat tausend menschliche Ausreden auf Lager, auch heute. **Don Gobbi** leidet unter Krankheit und sprachlichen Grenzen. So läßt Gott die Einwände nicht gelten. Gerade wegen der menschlichen Unfähigkeit und Unzulänglichkeit seiner auserwählten Instrumente tritt die Göttlichkeit ihrer Botschaften deutlicher zu Tag.

Eine weitere Schwierigkeit im Leben der echten Propheten Gottes:

- Schlägt die Durchführung des Auftrages fehl, werden die Mitteilungen abgelehnt, da sie nicht ankommen, so wird diese Erfahrung zum Ausgangspunkt der Versuchung, am Sinn der Berufung zu zweifeln. Jeremias wurde davon besonders betroffen. In der Not seines prophetischen Mißerfolges verfluchte er den Tag seiner Geburt. Es kam ihm vor, als habe Jahwe ihn überfallen und betört.

Die Stunde der Versuchung kann für jeden kommen. Man meint dann, alles sei umsonst und man habe seine Kräfte für nichts und wieder nichts verpufft.

Wie wurde Deuterjesaia in der Krise vor Erschöpfung und Resignation bewahrt?

→ Recht und Erfolg eines Propheten gehen aus Gott hervor. Er allein ist der Garant seines Erfolges seiner Botschaft. Gottes Werke setzen sich nicht auf Grund der Leistung seiner Diener durch, sondern auf Grund der allmächtigen Gnade Gottes.

So weiß der Prophet, wer hinter ihm steht. Dadurch kann er Anfechtungen überwinden. Auch wenn alle Mühe umsonst zu sein scheint, vertraut er auf Gott und erfüllt seinen Auftrag. Wenn er klagt, aber nicht verzagt, gewährt Gott ihm eine Bestätigung seiner Aufgabe und weitet seine Berufung aus. Alle Völker sollen am Segen Israels teilnehmen. Der Sinn der Berufung des Deuterjesaia ist derselbe wie bei Moses: Sie sollen das Volk zu Gott versammeln und heimführen.

Unabhängig vom Urteil des Volkes sollen sie diese Aufgabe durchführen, von Gott gehalten, wenn auch oft von Menschen angegriffen und geschmäht. Die Unbeugsamkeit und Beharrlichkeit des Deuterjesaia kommt aus seiner tiefen Einheit mit Gott. Er läßt sich nicht von Menschenlob und Menschentadel bestimmen, sondern von der Übereinstimmung mit Gottes Gnade und Willen.

Moses und sein Nachfolger Josua hatten einst in der Kraft Gottes Israel ins Gelobte Land geführt und das Land unter die 12 Stämme aufgeteilt. Beim leidenden Gottesknecht Deuterjesaia nimmt das Prophetenamt weltweite Dimensionen an. Er soll zum Licht der Heiden werden, damit Gottes Heil bis an die Grenzen der Erde gelange. Israels Heimkehr weist über sich hinaus. Alle Völker sollen die Herrlichkeit Gottes erkennen. Was im ersten Gang von der politischen Befreiungstat des Cyrus gesagt wird, bekommt einen neuen und höheren Sinn, wenn Deuterjesaia die religiöse Befreiung aller Nationen von Schuld und Sünde ankündigt.

Die dritte und letzte Steigerung ist die Deutung des leidenden Gottesknechtes auf Christus hin. Aber diese Deutung ist schon im Alten Testament vorgegeben. Das atl. Prophetenamt erweist sich als nach vorne geöffnet. Es verweist letztlich auf Jesus Christus hin, der alles zur vorläufigen Erfüllung gebracht hat, was diese verkündeten. Bei seiner finalen Wiederkunft wird er selbst alles endgültig vollenden, was er der Welt gebracht hat.

Ihm erging es noch schlimmer als seinen verfolgten Vorläufern im Alten Bund: Sie wurden bedroht, ihr Werk schien zu scheitern. Durch Verachtung machte man ihre Arbeit erfolglos. Sie bekamen die Macht der herrschenden Kreise zu spüren. Man hat sie vom Volk isoliert und zum Abscheu der Leute werden lassen. Das alles nahmen die echten Propheten leidend auf sich, um dem Volk die Befreiung und Erlösung Gottes zu ermöglichen. Die verachteten Propheten wurden am Ende anerkannt. Gott selbst gab ihrer Mission den vollen Erfolg.

Bei Christus schien vorher noch mehr alles aus zu sein. Aber seine leibhaftige Auferstehung am Ostermorgen brachte sein göttliches Werk zum vollen Erfolg. Durch die menschlichen Mißerfolge seiner Propheten hindurch bringt Gott seinen Bund mit den Menschen zum überraschenden Erfolg. Jesus selbst ist der neue Moses und der neue Deuterjesaja. Er bringt der Welt die neue Freiheit der Kinder Gottes, die sie ins ewige, gelobte Land führt. Er ist der neue Josua, der das verödete Land neu verteilte.

- Christus hat die verödeten Erdteile neu an die Seinen verteilt. Das wird nach der großen Reinigung der Welt der Fall sein.
  - Die Kontinente werden neu auf jene verteilt, die Gottes Großreinigung überlebt haben werden, um in Gottesfurcht ein neues, christliches Leben zu führen.
  - So wird die Wüste der Welt zum dritten Mal in ein neues Paradies verwandelt werden. Ein neuer Auszug aus „Ägypten“ steht nun bevor.
  - Die Sehnsucht der Gläubigen erfüllt sich. Das Sündenexil der Menschheit hat ein Ende. Denn Gottes Feinde versinken im Roten Meer.
  - Licht und Glanz der siegreichen Gnade Gottes wird die Seelen beherrschen. Himmel, Erde und Berge werden singen, jubeln und frohlocken.
  - Das große Lied vom Sieg der göttlichen Barmherzigkeit wird man überall singen. Gottes Licht und Liebe werden überall triumphieren.